

## Zum Jahreswechsel

Das Lindenau-Museum blickt auf ein bewegtes Jahr 2018 zurück und gibt einen Ausblick auf das noch junge 2019

**2018 war ein bewegtes Jahr für das Lindenau-Museum Altenburg. Von entscheidender Bedeutung war die Förderzusage von Bund und Land für die Sanierung und Erweiterung des Museums. Neben sieben Sonderausstellungen fanden unzählige kleinere und größere Veranstaltungen statt, für die mit unterschiedlichsten Partnern zusammengearbeitet wurde. Das Studio Bildende Kunst hat als in das Museum integrierte Kunstschule mit seinen Workshops und Kursen entscheidend zum kreativen Leben der Stadt beigetragen. 2019 verspricht ein nicht minder ereignisreiches Jahr zu werden.**

### RÜCKKEHR DER MUSE

Einen Höhepunkt bildete bereits relativ früh im Jahr am 16. April 2018 die „Rückkehr der Muse“ mitsamt zwei weiteren Giebelfiguren, die nach aufwendiger Restaurierung und Konservierung nun wieder das Dach des Lindenau-Museums zieren. Zuvor waren im Zuge der dringend notwendigen Dachsanierung 2016 an der 2,80 m hohen und rund eine Tonne wiegenden Muse, der zentralen Giebelfigur des Museumsbaus, ebenso wie an den beiden sie flankierenden Greifen-Figuren Schäden festgestellt worden, die im Zuge der Restaurierung behoben worden sind.

### MILLIONENSEGEN

Das für die Zukunft des Museums bedeutsamste Ereignis war gewiss der am 8. November erfolgte Bundestagsbeschluss, die Sanierung des Lindenau-Museums Altenburg, die Erweiterung des Museums um Flächen im Herzoglichen Marstall im Altenburger Schlosspark sowie die Aufbereitung des Museumsumfelds mit insgesamt 24 Millionen Euro zu fördern. Diese Zuwendung durch den Bund wird mit einer Summe in gleicher Höhe durch den Freistaat Thüringen aufgestockt, der dabei vom Landkreis Altenburger Land unterstützt wird. Das Lindenau-Museum erhält also für das Gesamtprojekt „Das Lindenau-Museum Altenburg mit Herzoglichem Marstall und Parkanlagen“ von 2019 bis 2026 insgesamt 48 Millionen Euro. Zentrale Ziele sind die dringend notwendige Modernisierung des Museums hinsichtlich Klimatisierung, Barrierefreiheit, Sanitäranlagen, Transportwege innerhalb des Museums sowie der Ausstellungs- und Sicherheitstechnik. Mit der Auslagerung der Depots, Büros sowie der Grafischen Sammlung in den Herzoglichen Marstall können die Ausstellungsfläche im Museum

  
**LINDENAU-  
MUSEUM  
ALTENBURG**

Pressemitteilung  
22.1.2019

#### Pressekontakte

Sophie Thorak  
T +49 (0) 3447 89 55 57

Angelika Forster  
T +49 (0) 3447 89 55 45

[presse@lindenau-museum.de](mailto:presse@lindenau-museum.de)

Gabelentzstr. 5  
04600 Altenburg  
[info@lindenau-museum.de](mailto:info@lindenau-museum.de)

[www.lindenau-museum.de](http://www.lindenau-museum.de)



[/lindenauuseum](https://www.facebook.com/lindenauuseum)  
[#lindenauuseum](https://www.instagram.com/lindenauuseum)

Öffnungszeiten

bedeutend erweitert und neue Präsentationsformate (Schaudepot, Sonderausstellungen zu Grafik, insbesondere zu Gerhard Altenbourg) im Marstall erprobt werden.

Die Architekten haben bereits zu arbeiten begonnen, in Kürze werden die Ausstellungsgestalter für die Neupräsentation des Lindenau-Museums ausgesucht. Die weiteren Maßnahmen, vor allem im Hinblick auf den Marstall und das Interim, werden in den nächsten Wochen zwischen Bund, Freistaat Thüringen, Landkreis Altenburger Land und Stadt Altenburg abgestimmt.

## **AUSSTELLUNGEN 2018**

Das nach wie vor kleine Team des Lindenau-Museums hat 2018 wieder ein sehr abwechslungsreiches Programm mit insgesamt sieben Sonderausstellungen auf die Beine gestellt. Die „Berliner Blätter“ widmeten sich den grafischen Künsten der Weimarer Republik, der künstlerische Dialog zwischen Rolf Szymanski und Gerhard Altenbourg („Buben, Damen, Könige“) stieß vor allem bei Künstlern auf große Begeisterung. Sie erachten Szymanskis Werk als bisher in der deutschen Museumslandschaft für unterrepräsentiert. Mit „Im Land Kalevas“ begab sich die Berliner Künstlerin Irene Suhr – in einer Ausstellungskooperation mit Theater&Philharmonie Thüringen mit künstlerischen Mitteln auf die Spur des flüchtigen Wesens insbesondere finnischer Landschaften. Im Rahmen der Altenburger Museumsnacht eröffnete am 9. Juni die Sommerausstellung „Das Runde und das Eckige. Fußball in der Kunst“ pünktlich zur Fußball-Weltmeisterschaft in Russland. Mit Karl-Heinz Bernhardt präsentierte der Bernhard-von-Lindenau-Stipendiat 2018 seine ebenso skurrilen wie bezugsreichen Objekte von Juni bis August im zweiten Obergeschoss. Die retrospektive Personalausstellung des Schaffens von Gerhard Kurt Müller war zu unserer Freude ein großer Publikumserfolg. Bisher kommt diesem letzten noch lebenden Maler der sogenannten alten Leipziger Schule mitnichten die Aufmerksamkeit zu, die ihm gebührt. Die Ausstellung „Die einzig revolutionäre Kraft. Kunst und Revolution 1918 und 1968“ (zusammengestellt fast gänzlich aus eigenen Beständen) beschäftigte sich damit, in welchem Verhältnis Künstler zu den gesellschaftlichen Brüchen der Revolutionen von 1918 und 1968 stehen. Die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit war groß. Das galt auch für die Podiumsdiskussion mit dem Thema „Die globalen Krisen und die Kunst der Gegenwart“ zum Ende der Ausstellung mit u. a. Kultusminister Hoff und Schriftsteller Ingo Schulze. Den Ausstellungsreigen 2018 schloss die Präsentation „Die Welt von gestern – Malerei und Grafik des 19. Jahrhunderts“ ab, mit der nicht nur selten gezeigte Schätze aus dem Depot des Lindenau-Museums ans Tageslicht kommen, sondern auch Fragen nach der Bedeutung eines Depots für ein Museum und nach der Aktualität der Kunst des 19. Jahrhunderts.

Weitere Ausstellungen führte das Lindenau-Museum in Kooperation mit Partnern wie dem Klinikum Altenburger Land und der Klinik für Psychiatrie Altenburg durch.

### **VERANSTALTUNGEN 2018**

Neben Ausstellungseröffnungen, Führungen, Vorträgen, Lesungen, Konzerten, Filmvorführungen und Gesprächen hat das Lindenau-Museum wie jedes Jahr zu festgesetzten Aktionstagen eine Reihe spannender Sonderveranstaltungen angeboten. Hierzu zählten am 13. Mai der Internationale Museumstag, am 9. September der Tag des offenen Denkmals, am 7. Oktober der erste „Tag der Altenburger“, am 14. Oktober der erste Europäische Tag der Restaurierung, sowie am 10. und 11. November das Wochenende der Grafik.

### **BESUCHER UND ZAHLEN**

Insgesamt besuchten im vergangenen Jahr 17.115 Menschen das Lindenau-Museum Altenburg. Das entspricht in etwa dem Besucherschnitt der letzten Jahre. Auffallend ist die große Zahl an Kindern und Jugendlichen, die die außerordentlich gute Bildungsarbeit des Museums illustriert. Die Kunstvermittlerinnen und Wissenschaftler\*innen des Hauses führten insgesamt 332 Führungen durch. Es gab Projekte und Führungen für Geflüchtete, die sprachlich eine besondere Herausforderung darstellten. Es gab Sonderveranstaltungen wie den Besuch von 250 Menschen im Rahmen des Festivals MelosLogos der Klassik Stiftung Weimar, die gleichzeitig in acht Gruppen durch das Lindenau-Museum und das Residenzschloss geführt wurden. Eine besondere, aber gern angenommene Herausforderung stellen Demenz-Kranke und psychisch Kranke dar, die von den Kunstvermittlerinnen an die Kunst herangeführt werden. Neben den Kooperationen mit Altenburger Kliniken ist natürlich die Zusammenarbeit mit den Schulen des Altenburger Landes zu nennen, aber auch mit den Kunsthistorischen Instituten der Universitäten Jena und Leipzig, der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig sowie mit Theater&Philharmonie Thüringen und den Altenburger Museen.

### **LEIHGABEN**

Jede Woche erreichen das Lindenau-Museum aufgrund seiner herausragenden Bestände Anfragen von Museen aus aller Welt. Im vergangenen Jahr gab es wieder zahlreiche Leihgaben an Häuser im In- und Ausland. Beispiele für diese Leihfähigkeit im vergangenen Jahr sind u. a. Domenico Ghirlandaio „Bildnis einer Unbekannten“ (Bayerische Staatsgemäldesammlungen München), Max Slevogt „Wolkenstudie“ (Stiftung Saarländischer Kulturbesitz Saarbrücken), Walter Leistikow „Sonnenaufgang an der Küste“ (Landesmuseum Mainz), Grafiken von Carlfriedrich Claus (Kunstverein Talstraße Halle), Giovanni Santi „Madonna mit Kind, heiliger Sebastian und eine betende Hirtin“

(Nationalgalerie der Marken, Urbino), Werke von Wilhelm Lachnit und Conrad Felixmüller (Bucerius Kunstforum Hamburg), Guido da Siena „Anbetung der Heiligen Drei Könige“, Matteo di Pacino „Christus als auferstehender Schmerzensmann mit Maria, Johannes und Maria Magdalena“ und Romano Antonazzo „Madonna mit Kind“ (alle drei Schallaburg, Österreich) sowie Gerhard Altenbourg „Ecce Homo – sterbender Krieger“ (Harvard Art Museums, Cambridge/MA).

## **AUSSTELLUNGEN 2019**

Auch 2019 wartet das Lindenau-Museum mit einem vielseitigen Programm von sechs Sonderausstellungen und zahlreichen Veranstaltungen auf – nebenbei laufen die Vorbereitungen zur Vorübergehenden Schließung des Museums. Interimsräumlichkeiten für Depots und Büros müssen unter anderem gefunden und der Umzug organisiert werden.

Zwei Ausstellungen – „Die rätselhafte Sphinx“ und „Mit den Waffen einer Frau“ – werden sich antiken Themenkreisen zuwenden. Im Zuge des diesjährigen Bauhaus-Jubiläums wird am 24. Februar die Ausstellung „Das Bauhaus – Grafische Meisterwerke von Klee bis Kandinsky“ eröffnen. Im Zentrum werden die vier Mappen der Bauhaus-Reihe „Neue Europäische Grafik“ stehen, in deren Besitz das Lindenau-Museum als eines von wenigen Museen ist. Großzügig gefördert wird diese Ausstellung von der Thüringer Staatskanzlei, der Sparkasse Altenburger Land sowie der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen.

Die Kraft des leeren Raums entfaltet sich in Matthias Schallers Fotografien von italienischen Opernhäusern und den zwischen Bescheidenheit und Repräsentationswillen schwankenden Arbeitsräumen der Kardinäle im Vatikan, die wir im Sommer zeigen werden.

„humboldt<sup>4</sup>. Altenburg und die Welt“ findet anlässlich des sich dieses Jahr zum 250. Mal jährenden Geburtstags Alexander von Humboldt statt. Auch das Naturkundemuseum Mauritianum, das Schloss- und Spielkartenmuseum sowie das Museum Burg Posterstein nehmen dieses Jubiläum zum Anlass für Sonderausstellungen. Im Lindenau-Museum werden wir uns u.a. mit der Inspiration befassen, die der große Universalist Humboldt von dem bedeutenden Forschungsreisenden Georg Forster erhalten hat.

Den bekrönenden Abschluss des Ausstellungsprogramms 2019 bildet die Ausstellung des diesjährigen Gerhard-Altenbourg-Preisträger herman de vries. Das vielseitige Werk des 1931 im niederländischen Alkmaar geborenen Künstlers umfasst Gemälde, Collagen, Textbilder, Skulpturen, Künstlerbücher und Installationen im öffentlichen Raum und zeichnet sich durch eine intensive Auseinandersetzung mit der Natur aus.

## **VERANSTALTUNGEN 2019**

Nach dem großen Erfolg des letzten Jahres, wird am 1. März 2019 die Zweite Altenburger Kindermuseumsnacht stattfinden, deren Angebot der ersten in keinem Punkt nachstehen wird. Kreativ wird es auch dieses Jahr wieder im Studio Bildende Kunst, unter anderem zum jährlich stattfindenden Thüringer Jugendkunstschultag am 4. Mai und zum ebenfalls alljährlichen Studiotag am 31. August. Am 18. Mai findet die nunmehr bereits 20. Altenburger Museumsnacht statt, zu der wir alle „Nachtschwärmer“ zu einem außergewöhnlichen kulturellen Erlebnis in das Museum einladen. Am 21. September richtet der Förderkreis „Freunde des Lindenau-Museums“ e.V. zum siebten Mal die bisher immer sehr erfolgreiche mäzenatische Aktion PRO LINDENAU aus. Museumsfreunde sind dann im Rahmen eines festlichen Abends wieder dazu eingeladen, sammlungsrelevante Zeichnungen, Druckgrafiken und Bücher für das Lindenau-Museum zu erwerben oder mit ihren Zuwendungen notwendige Restaurierungen kostbarer Werke zu ermöglichen.